



das die politisch gebildeten Kroaten dies wissen, beweist ihre Haltung in der Ausgleichsfrage mit Ungarn.

Sowie die österreichisch-ungarischen Bahnen ein integrirendes Stück der Weltstraße zwischen Orient und Occident werden, hört die idyllische Brundage der Passagiere und Verfrachter, welche bisher — man vergleiche den Artikel: „Eisenbahn-Socialismus“ im October-Heft der „Österreichischen Monatschrift für Gesellschaftswissenschaft und Volkswirtschaft“ — von den meist jüdischen Bahncompagnien Österreich-Ungarns getrieben wird, auf. Der Weltverkehr hat den Sundholl, den Schelbezoll aufgehoben, die Risspiraten und die Piraten an der Straße von Ormuz beseitigt, und er wird sich keineswegs von seinen jüdischen Bahncompagnien auf einer Strecke der europäisch-indischen Straße beschränken lassen. Schon hat die Einmischung des Auslandes auf diesem Gebiete in rein interne österreichische Verhältnisse begonnen, als Bismarck vor einem Jahre der österreichischen Regierung die Verpflichtung auferlegte, die Refractivverträge mit seinen Bahnen zu publiciren. Hätte diese Verpflichtung die mit Refraction getriebenen jüdischen Wüßtrümpfe aus eigenem Antriebe früher unterdrückt, so hätte sich Österreich die Demüthigung erspart, welche in diesem Zugeständnisse an das Ausland lag.

Dies dreiste und geringere, durch unverantwortliche Treiben österreichischer Eisenbahndirectoren leider motivirte Eingreifen des Auslandes in innere Verhältnisse des Kaiserreichs, diese „deutsche Reform auf österreichischem Boden“, war nur ein erster Schritt. Wenn in Berlin, neben der Zollunion, stets wieder auf „Eisenbahntarif-Conventionen“ hingearbeitet wird, so sind das nur neue Einmischungsversuche; das deutsche Reich-Eisenbahnpolitik beansprucht bereits maßgebenden Einfluß auf die österreichische Eisenbahnpolitik.

Sowie Österreich die Weltstraße durch sein Territorium gelegt findet, wird England ähnliche Ansprüche erheben — wenn nicht Österreich selbst die bisher geübten schreienden Wüßtrümpfe abstößt und sein Eisenbahnwesen auf das Durchschnittsniveau Westeuropas bringt.

Dies kann es nur durch Befestigung mindestens einiger wegelagerischer Compagnien thun. Allein wir möchten weder Reichs- noch Staatsbahnen empfehlen, sondern eine Combination beider, so zwar, daß wenige Hauptbahnen von internationaler Bedeutung, sage Salonich-Tunis-Bruck-Feldkirch, Kriess-Wien-Dorberg — und vielleicht noch ein paar andere — Reichsbahnen, alle übrigen aber Eigentum jener Kronländer werden, in denen sie liegen. Es genügt uns für heute, diesen Gedanken einfach anzudeuten. Gehehen aber muß etwas auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, sonst sängt das Ausland an, die „Reform“ in Österreich sich zur Aufgabe zu machen, wie es das in der Türkei thut und wie Bismarck es schon begonnen hat.

Die Ansiedelung einiger wirklicher Kaufleute und Aebder neben den jüdischen Commissionären in Kriess und bald in Salonich, etwa durch die deutsche Reichspolitik bankerott gemachter Hamburger, Bremer und Danziger, dürfte sich als zweiter Schritt empfehlen.

Ungarn.

Wien, 19. August. Die Politik Rumäniens, dessen Unabhängigkeit für das allgemeine europäische Interesse noch ungleich wichtiger ist als die Neutralität Belgiens, scheint endlich in diejenigen Bahnen geleitet zu sein, die sie schon zur Zeit des letzten türkisch-russischen Krieges betreten haben würde, wenn sie auf den mächtigen Beistand Österreich-Ungarns und Deutschlands hätte rechnen können. Es ist Aussicht vorhanden, daß Rumänien von jetzt an in allen großen Fragen der europäischen Politik mit den beiden großen mitteleuropäischen Mächten gehen wird, welche die Identität ihrer Interessen mit denen Rumäniens anerkannt und demgemäß dafür Sorge tragen werden, daß dasselbe künftig nicht als bloßes Passagierland den russischen Heeren dient, vielmehr die ihm vermöge seiner geographischen Lage zugefallene Mission, die Vereinigung der slavischen Balkanstaaten mit dem Germanien zu hindern, zur Erfüllung bringt.

Rumänien und Österreich-Ungarn, deren Integrität und Machtstellung durch die Herstellung eines sogenannten Großbulgarien bedroht sind, haben sich nach zuverlässigen Mittheilungen dahin verständigt, jedem Versuch der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien sich zu widersetzen und ebenso einer Invasion Unglands in die Länder des Balkans mit bewaffneter Macht entgegenzutreten. Man erhebt hieraus erstreulicherweise, daß die österreichische Regierung den Schwerpunkt ihrer Orientpolitik vom Westen der Balkanhalbinsel nach dem Osten, also dahin verlegt hat, wo derselbe längst hätte ruhen sollen.

Österreich-Ungarn hat erkannt, daß die unter dem Ministerium Andrassy viel geprüfene Politik der Paralleloccupation ihm keine hinreichenden Garantien für die Wahrung seiner Interessen gegenüber Rußland gibt, daß es in erster Linie gilt, die Erweiterung der russischen Macht zu verhindern, und daß seine eigene Ausdehnung bis nach Salonich erst für den gänzlichen Zusammenbruch der europäischen Türkei angezeigt erscheint. Der Besitz Bosniens gibt ihm allerdings die Fähigkeit, die Herstellung eines Großserbien unmöglich zu machen, es kann dies negative Ziel aber ungleich sicher erreichen, wenn es im Bunde mit Rumänien Rußland die Mittel und Wege abschneidet, dem Panlavismus auf der Balkanhalbinsel Vorschub zu leisten. Kann das auf Österreich-Ungarn und Deutschland gestützte Rumänien Rußland von der Balkanhalbinsel

fern halten, dann hat Österreich-Ungarn wieder die großserbischen, noch großbulgarischen Bestrebungen zu fürchten. Die Unabhängigkeit Rumäniens und dessen Allianz mit Österreich-Ungarn bilden demnach eine der wirksamsten Schranken gegen den russischen Ehrgeiz, und unter diesem Gesichtspunkte wird die Kunde von dem deutsch-österreichisch-ungarisch-rumänischen Einvernehmen überall mit Freuden begrüßt werden.

Ausland.

Paris, 18. August. Die Arbeiter-Delegirten aus Montauban empfangend, sagte Conzeilspräsident Freycinet: „Wir werden dem Lande beständig den Frieden zu erhalten suchen, der glücklicherweise nicht bebroht; aber auch im Innern die Achtung der Gesetze sichern, die der beste Schutz der Freiheit aller ist.“ Die Officiere der Garnison empfangend, rühmte Freycinet den Heldemuth der Armee unter so schwierigen Verhältnissen. Er zweifelte nicht, die Armee würde denselben Heldenmuth bekunden, wenn, was Gott verhüten möge, die grausame Nothwendigkeit es erheischen würde. — findet hierin die Garantie seiner Ehre und seiner Unabhängigkeit. — „Tempo“ bezieht die friedliche Sprache Freycinet's und sagt, eine so einfache und kategorische Sprache des Cabinetsthefes wird allen irdigen Commentaren ein Ende machen und es wird ausgemacht sein, daß die Politik der französischen Regierung eine Friedenspolitik ist.

Lyons, 18. August. Gröby wurde am Bahnhofs von allen Behörden und von über 15000 Personen empfangen. Der Maire bewillkommnete Gröby, welcher für den sympathischen Empfang dankend sagte: „Nicht einem Menschen, sondern das weiße Frankreich mußte man loben; lassen wir uns weder zur Ungebühr, noch zur Ubertreibung, noch zur Gewaltthatigkeit hinreißen und die glückliche Aera, in die wir eingetreten, wird sich nicht schließen.“

Bukarest, 18. August. Fürst Carol wurde zum Inhaber des österreichisch-ungarischen 6. Infanterie-Regiments, Ergänzungsbezirk Neufeld, ernannt. — Minister Boerescu tritt in den nächsten Tagen einen Urlaub nach Karlsbad an. — Zwischen hier und London fand in der letzten Zeit ein lebhafter Depeschewechsel statt. — Die Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien bleiben andauernd feindselig. Die Frage der Consular-Gerichtsbarkeit der rumänischen Consula in Bulgarien ist noch nicht geregelt und bezieht sich die Nachricht von der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Bukarest und Soppia nicht. — Der rumänische Kriegsminister Staniceanu hat eine Inspectionsreise nach der Dobruddra angetreten. Die zuletzt dorthin aufgestandene, über 100 Köpfe starke bulgarische Insurgentenbande ist ganz ausgerottet worden.

Corfu, 18. August. Die hiesige Garnison wurde durch mehrere Bataillone Profialen (Carabinieri) verstärkt. Im Canal von Corfu kreuzen türkische Schiffe; eine ganze ottomanische Flotte ist im Hafen von Preveza und in Durio stationirt. In den albanischen Küstenstädten werden andauernd Freiwillige, welche aus Konstantinopel kommen, gelandet. Ueber das Bijalet Zanina wurde der Belagerungszustand verhängt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 21. August.

(Postalisches.) I. In Clod (Udvarhelyer Comit) wird mit 21. d. M. ein neues Postamt eröffnet, welches eine wöchentlich viermalige Verbindung durch die Postbotenfahrt mit Korond erhält. Zum Zustellungsbezirk desselben gehören: Enlata, Clod, Köcsapat, Kismód, Martonos, Szolotna und Clod. II. Am selben Tage wird auch in Korond (Udvarhelyer Comit) ein neues Postamt eröffnet, welches seine Verbindung durch die täglich verkehrende Postbotenfahrt zwischen Göbely-Udvarhely und Parajd, beziehungsweise Parajd und Göbely-Udvarhely erhält. Den Zustellungsbezirk desselben bilden die Gemeinden Nygy, Arco, Firtos-Parajd, Korond und Palsalva.

Beide Postämter werden sich vom besagten Tage an mit der Auf- und Abgabe von Brief- und Fahrpost-Sendungen, dann Nachnahme-Sendungen bis 200 fl. für das Inland und bis 75 fl. für das Ausland (Deutschland, Ungoland und Schweiz), weiters mit der Manipulation von Nachnahmeforderungen bis 100 fl. für Österreich-Ungarn, Deutschland, Ungoland, Frankreich, Algier, Luxemburg, Italien, Schweiz, Belgien, Niederlande, Vereinigte nordamerikanische Staaten, sowie mit der Auf- und Abgabe von Anweisungen bis 200 fl. befassen.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 22. August predigen: in der Pfarrkirche um 6 Uhr Stadtprediger Capellus, um 9 1/2 Uhr Stadtprediger Kisch; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Capellus.

Wegen ungenügender Witterung ist der heutige Abmarsch der hiesigen bürgerlichen Schützlinge von der Promenade nach der Schießstätte unterbrochen und für morgen verlegt worden. Selbstverständlich erledigt das seinerzeit veröffentlichte Programm zum Königs-Festziehen in diesem Sinne eine Abänderung.

(Promenadenmusik.) Morgen, 5 Uhr Nachmittags spielt die städtische Musikcapelle bei günstiger Witterung auf der oberen Promenade.

Ein lehrreiches Beispiel für die gewissenlose Verwaltung öffentlichen Vermögens bietet die Verwaltung der Stadt New-York.

Am 1. Januar 1869 betrug die Schuld der Stadt 36 Millionen Dollars; am 14. September 1871, also 2 Jahre und 8 1/2 Monate nachher betrug die Schuld 97 Millionen Dollars, also mehr um 61 Mill. Dollars.

Die New-Yorker Staatszeitung vom 23. Januar 1873 sagt mit Bezug hierauf:

„Die Ursachen des Ueberhandnehmens gräßlicher Verbrechen seien zu suchen in dem allgemeinen sittlichen Verfall, in der zunehmenden Arbeitslosigkeit, die so Viele dem Verbrechen in die Arme treibt, in der ein Proletariat schaffen und vermehrenden wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, in der Demoralisation des Familienlebens und der Verschlechterung der Erziehung durch die Krankheiten der Zeit, in der Verwahrlosung von Polizei und Justiz durch die politische Corruption.“

Die Heilung des tiefstehenden Uebels sei nur mittels großer politischer und sozialer Umwälzungen zu hoffen.“

Wir sind heute nicht mehr im Zweifel darüber, daß im Kampfe der freien Concurrenz keineswegs immer die tüchtigeren, sondern häufig genug die gewissenloseren Elemente, welche die Situation rücksichtslos auszubeuten sich nicht scheuen, den Sieg davon tragen.

Zwei amerikanische Sprüchwörter kennzeichnen die nackte Rücksichtslosigkeit dieses Kampfes auf dem Gebiete der freien Concurrenz in drastischer Weise.

„Everybody for himself the devil take the hindmost.“ „Jeder für sich und der Teufel hole den Resten!“ Hüthet ein so humaner Wunsch, daß es uns nicht Wunder nehmen sollte, wenn bei angeregter Concurrenz, falls er überhaupt Jemanden helfen könnte, statt des Uebels gleich den Aelteren mit ganz besonderem Vergnügen hole.

Das zweite Sprüchwort sagt: „If you cannot make money honestly, make it anyhow.“ „Wenn du nicht ehrlich Geld verdienen kannst, verhoff' dir's auf andere Art!“ Ein „Spruch für Alles“, der leider auch dießseits des Oceans nicht selten als goldene Lebensregel verbreitet wird. (Fortsetzung folgt.)

(Aufgefangen) wurde im jungen Walde eine Büffelkuh, beim Bahnhof eine junge Vorsteherin; gefunden wurde auf dem letzten Casinoballe ein medallionähnlicher Schmuckgegenstand, in der Theresien-gasse ein grüner Fensterladen.

Aus Klauenburg, 18. d. wird uns geschrieben: Zur Feier des Allerh. Geburtsfestes unseres erhabenen Monarchen betief Herr Stadtrichter S a u u sämtliche Ortsrichter und Notäre seines Bezirkes zu sich, und nachdem die selben vollständig erschienen waren, wurde dann in corpore dem Gottesdienste in den hiesigen Kirchen angewohnt; von den Predigten verdient insbesondere die des Herrn Pfarrers M a u l s c h Erwähnung zu werden. Nach dem Kirchenbesuche versammelte Herr Stadtrichter S a u u dieselben vorerst zu einer ämlichen Beratung, wie der höheren Orts angeordneten Errichtung von Baumschulen, als auch der von derselben Stelle officir angeregten Gartenkultur und Pomologie zur Förderung heimischer Gartenproducte eultiprochen werden könnte. Nach vielfacher Besprechung der erwägten Beratungs- Gegenstände, welchen von Seite unserer Gemeindevorsteher ein ziemlich animo entgegengebracht wurde, — nur, wie überall, auch da vor dem Anfang eine schwer zu überwindende Angst sich zu erkennen gab, wurde der Hoffnung Raum gegeben, daß auch diesen schönen und allgemein nützlichen Intentionen mittelst eines kleinen Nachdruckes auf das Volk, welches manchenmal Anfangs für seine eigenen Interessen nicht das gehörige Verständnis besitzt, nach und nach entgegen werden könnte. — Es wurde alsdann zu Ehren des Allerhöchsten Geburtsfestes, als auch der anwesenden Gemeindevorsteher aus der Rücksicht und dem Keller des Herrn Stadtrichters ein Festessen improvisirt, das mit einem offiziellen Toast auf das Wohl unseres geliebten Königs und die Allerh. Herrscherfamilie durch den Herrn Stadtrichter S a u u eröffnet wurde, dem dann später, als sich die Jungen ein wenig gelöst hatten, eine Reihe mehrerer ziemlich gelungener Toaste folgte, unter welchen besondere Erwähnung verdient ein von einem Mitgliede gesprochenen Toast, in welchem Seine Majestät mit einem kräftigen Baume verglichen wurde, unter dessen schattigen Zweigen sämtliche Nationen ohne Unterschied des Glaubens und der Sprache ausruhen und Schutz finden. Etwas später erschien der Herr Senator und Polizeidirector P i s s o, dem in nicht langer Zeit darauf der Herr königliche Catastral-Commissär v. R a g y folgte, bei dessen eicht magyrischer Bonhomie sich Alles auf's Herzlichste und Ungezwungenste unterhielt. Auf den Vorschlag der hiesigen Unterparlament hat Herr Kreisnotar B a c s i l l a für mehrere gelungene Toaste und trefflich vortragenen Volkslieder und Couplets unsterblich den meisten Anspruch. In allen Sprachen wurde toastirt und wurden Reden gehalten; der Toast des Herrn Stadtrichters-Adjuncten C o n r a d auf unseren erhabenen Kronprinzen und dessen erlauchte Braut wurde mit härmlichen Beifall aufgenommen. Bis gegen 6 Uhr Abends blieb die Gesellschaft beisammen und löste sich erst dann auf, als der Herr Stadtrichter den solennen Wunsch äußerte, jedes Jahr das Allerh. Geburtsfest auf diese Weise zu feiern, zu welchem die Gemeindevorsteher wie diesmal seinem Wunsche folgen wollen. Auch Schreiber dieser Zeilen schließt mit dem frommen Wunsche an den Herrn Stadtrichter, im nächsten Jahre sagen zu können: „Ich zähle die Zahl meiner Vieber, und siehe, sie sind gottlob vollständig am Leben geblieben.“

In Karlsburg war am 17. d. Abends die Festung und die Stadt glänzend beleuchtet. Der Festgottesdienst am 18. celebrirte Sr. Hochwürden Großproppst P o n h a r t in der Kathedrale.

Klauenburg, 18. August. Um 4 Uhr traf der Separatzug ein, welcher über 600 Festtheilnehmer und Gäste zum Sängerfeste brachte. In dem mit Garlanden, Blumen und Fahnen reich geschmückten Bahnhofs hatte sich ein nach Tausenden zählendes Publicum eingefunden, das die ankommenden Gäste wie brauendende Heerhaufen begrüßte. Vom Central-Ausschuße des Sängerbundes sind aus Budapest eingetroffen: Bartay, Abranyi, Gageffer, Zimay, Sagh, Simonffy, Uder. Abends trifft Franz Ertel ein. Zur Begrüßung waren im Bahnhofs die Klauenburg vereinigten drei Sängervereine erschienen; in ihrem Namen richtete Professor B ö r ö s herzliche Worte des Willkommens an die Festgäste, in deren Namen Vizepräsident Bartay dankte. Nun setzte sich der Zug in Bewegung, um unter Vorantritt einer Militärcapelle, welche ungarische Märsche spielte, in die Stadt einzuziehen. Am Eingang nahmen die Sängervereine von Klauenburg, Szeged, Apatin, Lofoncz, Großwardein, Szegedin, Debreczin, Miskolcz, Békés-Csaba, Gran, Mohacs, Torda, Maros-Bajarschlag, Arad theil, die Budapest Sängervereine nahmen corparatio an dem Feste nicht theil, sondern sind durch einige Mitglieder vertreten. Jeder Verein hatte seine Fahne, die vom Empfangs-Comité bekräftigt wurde. Der Empfang in den Straßen war überaus feierlich und herzlich. Alle Häuser sind mit Festons und Fahnen geschmückt, viele tragen die Inschrift: „Isten hozta!“ In der Stadt hielt Vizegouverneur S y a r m a t h y die Begrüßungsrede. Die Festier waren von der Damenwelt besetzt, welche den einziehenden Sängern Blumen auf den Weg streute. Das Publicum, welches die Straßen massenhaft erfüllte, rief unaufhörlich „Heil!“ Die herzliche Gastfreundschaft der Klauenburger macht bei allen Festgästen den besten Eindruck. Abends fand unter Vorsitz des Ehren-Präsidenten Grafen Koloman E s t e r h a z y eine Conferenz statt, in welcher beschlossen wurde, für das morgige erste Festziehen neun Juroren zu wählen. Die Wahl erfolgt morgen. Vortragen wird Ladislav Zimay's Quartett: „Mi riaszja fel a magyart.“

(Unfall.) In Klauenburg ist ein Zigeuner, welcher bei der Holzschneidmaschine beschäftigt war und das Rad derselben zum Stehen bringen wollte, der rechte Arm abgerissen worden.

(Eisenbahn-Attentat.) Wie „Magyarlat“ schreibt, sind in der Nacht zwischen Freitag und Samstag die mit dem Einzuge von Klauenburg nach Großwardein fahrenden Passagiere einer großen Gefahr glücklich entronnen. Zwischen Hód und Tegyed war nämlich eine große Holzschneidmaschine quer über die Schienen gelegt worden, und zwar eine gute Weile, nachdem der Bahnwärter nach dem erhaltenen Signal die Strecke vorfahrtsmäßig begangen hatte. Der mit der Geschwindigkeit von sieben Meilen in der Stunde fahrende Zug stieß zum Glück die Schwelle ein Stück vor sich her, wobei der vordere an der Locomotive befindliche sogenannte Schienenpuffer zertrümmert wurde, aber zugleich auch die Schwelle so zertrümmerte, daß die Locomotive und mit ihr der ganze Zug das gefährliche Hinderniß ohne weiteren Schaden passirte. Die gleich am nächsten Morgen nach dem Thäter angestellten Nachforschungen haben noch zu keinem Resultat geführt.

Die Enquete über den Entwurf der Verordnung zur Einföhrung des Gesetzes über die Festsetzung in Siedebürgern zog in ihrer am 18. d. stattgefundenen Beratung forsetzungsweise die Bestimmungen des Entwurfes über die Vorarbeiten in Verhandlung. Die Enquete sprach sich bei den Bestimmungen über die Ernennung der überprüfenden Ingenieure dahin aus, daß die überprüfenden Ingenieure nach Möglichkeit so designirt werden mögen, daß sie nicht in die Lage kommen, sich gegenseitig die Operate zu überprüfen. Bezüglich der Vermessungs-Ingenieure wurde ausgesprochen, daß in Segregationsfällen die Grundherren die Vermessungs-Ingenieure bestellen. In Commassirungs- und Arrondirungsfällen werden diese Ingenieure durch die Beteiligten gewählt, und wenn diese keine Uebereinkunft treffen, so ernannt den Ingenieure das Gericht. Bezüglich jener Verträge die die Ingenieure bisher geschlossen haben, enthält der Entwurf mit Rücksicht auf den Standpunkt des neuen Gesetzes Uebergangs-Bestimmungen. Nach der Feststellung des Kosten-Ueberschlags legt der ernannte Richter eine Tagelohnung an Ort und Stelle an, und führt den vermessenden Ingenieur ein. Dieser hat alle von ihm und seinen Hilfsarbeiten geleisteten Arbeiten zu unterfertigen und ist für deren Richtigkeit verantwortlich. Bezüglich der technischen

Durchführ Special- wurde. Budapest folgenden Arnold Frau von dem Bom H Klauenburg Z a t a b Die Ant Elisabeth Gintour Bad Pa Castell, R 6 z i a pphchem Aelter). Urthg de graphisch den Lag Affecura der Flo monstra „Eustoz deshalb Schäfte doppelte gehören in einem und bes schüßent spreche centritt und bin mit eine fähigkeit militäri Tonnen Stöge „ Zndicti Gschm Köhler Appro groß Magy Hauptg Nebeng Project Gjam (Daru Herz tungsd sich D lam d Carabi Kanone soll bez der „ Contr vor B schon u findet, saßerten Molda Ein Fe passirt, zu füb Mann an, die waren die Re angulie banko 11. M bei im bei der verant schlug Nrech getbra Gan hat un „St neuer Magn sehr a schle. Kopf ist die lange und b. de gestor geschr der E tage Veloc ihn l unter an b derjed Felde Reife



Concurs.

Zwei Stipendien zu je 200 fl. ö. W. sind für solche aus dem früheren Sachsenlande...

Bedingungen der Verleihung sind außer dem Ob- angeführten:

a) die Vorlage von Schulzeugnissen mit guter Qua- lification;

Die Auszahlung der Stipendien erfolgt zur einen Hälfte sofort nach der Verleihung...

Hermannstadt, am 10. August 1880.

Das Central-Amt der sächsischen Universität.

Rundmachung.

Am 28. August 1880 findet die Wahl zur Ergänzung des städtischen Verwaltungsrates statt.

1. Die Namensliste der höchsten Steuer- träger wird bis zum Tage der vorzunehmenden Wahl...

In den I. Wahlkreis gehören sämtliche Wähler aus folgenden Gassen: Fleisch-, Bayer-, Quer-, Brufenhal-, Hef- und Heltauergasse...

In den II. Wahlkreis gehören sämtliche Wähler aus folgenden Gassen: Reiffensels-, Galler-, Reiffenschul-, Franziskanergasse...

In den III. Wahlkreis gehören die Wähler aus der Margarethen-, Neu-, Veterer-, Bäcker-, Köpfer-, Wagners-, Bürger-, Schmied- und Spitalsgasse...

3. In dem ersten Wahlkreise sind 16 städt. Vertreter und 4 Ersatzmänner...

4. Der Wahlort für den ersten Wahlkreis ist der Saal auf dem städtischen Rathhause...

5. Zur Wahl berechtigt und wählbar ist im Sinne des Gesetzes Jeter, der in der 1880-er Reichstags-Wählerliste...

6. Den Wählern steht es frei, bei Eröffnung der Wahl vier Vertrauensmänner...

Jagd-Verbot

auf Westener Hattert-Gebiet.

Darlehen zu 6 Percent

gegen hypothekarische Sicherstellung sind zu vergeben.

Das Cassaamt der evang. Kirchengemeinde N. B. Hermannstadt (Palais Brukenenthal).

Einige israelitische Kinder,

die hier die öffentlichen Schulen besuchen, können in meinem Hause in Kost und gänzlicher Verpflegung aufgenommen werden.

Es ist meine Sorge, selbe gewissenhaft zu erziehen und auf Verlangen genießen diese Kinder auch den Unterricht in der französischen Sprache.

S. Ehrenkranz,

Religionslehrer der israel. Gemeinde.

Essig-Essenz,

3., 4. und 5fachen, billigt zu haben in der Essig-Essenzfabrik des

Ritter & Tanyogi.

Hermannstadt, Bahnhofplatz Nr. 1.



Preise der Mieder von ö. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbitte man das Maß in Centimeter...

Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Gummi-Fischblasen,

Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Zugend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;

Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Zugend fl. 2-3;

Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50...

die Gummiwaaren-Agentie

Alex. Mosé, Wien,

1., Köllnerhofgasse Nr. 4.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 16. September d. J. ihr achtzehntes Schuljahr.

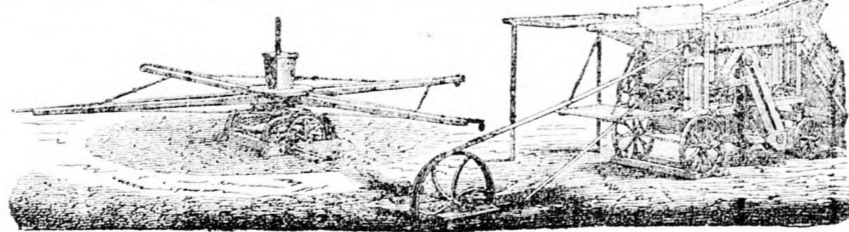
Die Anstalt besteht aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen, und sorgt für gezielte theoretische und praktische Ausbildung der Studirenden.

Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritt das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realschule mit Erfolg zurückgelegt haben.

Auf alle Anfragen, betreffend Aufnahme, Unterbringung etc., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte

Die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz:

Dr. Alwens, Director.



CLAYTON & SHUTTLEWORTH,

landwirtschaftliche Maschinen-Fabrikanten,

Niederlage: BUDAPEST, Waitzner Boulevard,

empfehlen ihre bei allen bisherigen Bestellungen preisgekrönten

Locomobilen, eingerichtet für Holz-, Kohlen- und Strohhackung;

Dampf-Dreschmaschinen mit Sicherheits- (Trommelschuh) Vorrichtung; ferner

Göpel-Dreschmaschinen auf 1-6 Pferde mit Fuß- und Sachvorrichtung;

Kornputz-Reiter, Eggen, Heurachen, Grasmäh- und Körnmäh-Maschinen, ein-

klängige sowie die berühmte privilegierte dreiköpfige Pflüge, wie auch alle sonstigen land-

wirtschaftlichen Maschinen zu den billigsten Preisen.

Illustrierter Preis-Courant franco gratis zugesandt.

[354] 11-20

Pariser u. Wiener Möbel,

sehr elegant, solid, billig.

J. G. & L. Frankl.

Tischler und Tapezierer.

gegründet 1855, prämiirt mit 11 Medaillen.

Wien, Leopoldstadt, obere Donaustraße Nr. 91,

neben dem Schüllerhofe.

Möbel-Album (Fracht-Angabe) mit erläuterndem Preis-Courant gegen 2 fl. Einlage.

Ravissante-Haar-Essenz

von Dr. Lejosse in Paris.



Ausgezeichnetes Mittel zur Reinigung des Haarbodens, welches die Schuppenbildung...

Pomade zur Verschönerung und Conservirung der Haare; kräftigt den Haarboden...

Poudre Ravissante

von Dr. Lejosse in Paris,

ausgezeichnetes und beliebtes Damenpulver der größten Künstlerinnen und der eleganten Damenwelt von Paris.

Eau dentifrice Ravissante

(Ravissante-Mundwasser)

von Dr. Lejosse in Paris,

frei von jeder Säure, ist aus der für die Pflege des Mundes und der Zähne dienlichsten...

Niederlage in Hermannstadt

Herrn Apotheker W. F. Morscher

und in den meisten Apotheken der Provinz.

Briefliche Aufträge werden promptest effectuirt durch das Central-Versendungs-Depot der RAVISSANTE-Präparate...

[527] 1-25

Kostknaben

finden gute Unterkunft für das Schuljahr 1880/81 in der Fleischergasse Haus-Nummer 25, ebenerdig, rechts, zweite Thür.

Die von den ersten Medicinal-Collegien Oesterreichs geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte

Gicht-Leinwand

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreihen, Gelenkschmerz), Kopf- lauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern...

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., dop- pelt stark für erwachsene Leiden à 2 fl. 10 kr. 5 kr.

Der berühmte Arzt Dr. Haselund sagt in seinen medicinischen Werken: „Es gibt zwei Leiden, gegen welche die Arzneikunde vergeblich kräftige Heilmittel gesucht zu haben scheint, dies sind die Kopf- und das Podagra; dieses Mittel ist durch Anwendung obiger Gichtleinand gefunden.“

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Eiterungen und Geschwüren, Frostbeulen (Gefröße) und Hülfteneragen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.

Zu haben eicht: In Hermannstadt bei der Galanterie-Waaren-Handlung des Hrn. J. F. Schneider.

Bistritz bei Herrn Rudolf Fleischer.

Kronstadt bei der Apotheke des Herrn Eduard Kugler.

Klausenburg in der Apotheke des Herrn Johann Wolf und Herrn G. Hintz.

[506] 2-6

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte

Firma abgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidal-leiden.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer verhegellen Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 kr.



Leberthran

von M. Krohn & Co.

In Bergen (Norwegen)

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versand

bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien,

Tuchlauben.

Depôts in allen renommirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts: Hermannstadt: C. Müller und Aug. Teutsch, Apotheker; Bistritz: C. Zintz und L. Szongott; Csik-Szereda: L. Lorenz, Apotheker; Fogaras: C. Bergleiter, Apotheker; Déva: Ad. Weiss; Gy-Szt.-Miklos: Bogdán Eránosz, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: Ad. Valentiny, Apotheker, J. Wolff, Apotheker, M. Székly, Apotheker, Joh. Biro, Apotheker, S. Dietrich; Kronstadt: C. L. Schuster, Apotheker, Ferd. Jekelius, Apotheker, S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker, Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Hyde: Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: J. F. Guggenberger; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reps: Sam. Nagelschmidt's Erben, Apotheker; Reussmarkt: C. Tr. Schiemerl; Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: Böck & Rössler.